

Quellen und weitere Infos

LBV: Der Garten im Klimawandel – Vorbereitung auf trockenere Zeiten



Ausführliche Infos und weitere Ideen zur Anpassung des Gartens an die Folgen des Klimawandels
<https://www.lbv.de/ratgeber/lebensraum-garten/der-garten-im-klimawandel/>

BUND: Wassersparend gärtnern



Einfach umzusetzende Empfehlungen zum Wassersparen im heimischen Garten und sehr interessante weiterführende Links
<https://www.lbv.de/ratgeber/lebensraum-garten/strukturen-im-garten/>

NABU: Gestaltungsmöglichkeiten zur Klimaanpassung im Garten



Zehn illustrierte Ideen mit vielen nützlichen Hinweisen und weiterführenden Links
<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oe-kologisch-leben/balkon-und-garten/grundlagen/klimagarten/26028.html>

BUND Sachsen: Leitfaden „Mein Permakultur-Garten“



Ausführliche Broschüre mit Schritt-für-Schritt-Anleitung zum Anlegen von Permakultur(-Elementen) im eigenen Garten
<https://www.bund-sachsen.de/fileadmin/sachsen/PDFs/Publikationen/PK-Broschuere-web-einzelseiten.pdf>

Empfehlungen für einen klimaangepassten Zukunftsgarten

So wappnen Sie den eigenen Garten vor Hitze und Trockenheit

Herausgeber:
Landratsamt Ebersberg
Fachstelle Klimafolgenanpassung
Eichthalstraße 5
85560 Ebersberg
Telefon: 08092 823 667
E-Mail: klimaanpassung@lra-ebe.de



Organisationseinheit
**Landkreis
Ebersberg**

Eichthalstraße 5 • 85560 Ebersberg
Telefon: 08092 823 0 • www.lra-ebe.de



Landkreis
Ebersberg

Der Garten im Klimawandel

Der heimische Garten ist für viele ein Rückzugsort, eine Oase der Stille, um gemeinsam mit der Familie zur Ruhe zu kommen und die Natur vor der eigenen Haustüre zu genießen. Aber auch hier werden die Auswirkungen der vergangenen Hitzesommer immer spürbarer. Eine klimaangepasste Gestaltung kann in Ihrem eigenen Garten den Lebensraum für Vögel, Insekten, Kleinsäugetiere u.v.m. schaffen, Wasser speichern und nicht zuletzt den Erholungswert für Sie selbst steigern. Diese Möglichkeiten bieten sich an:

Vielfältige Strukturen

Verschiedene Tiere fühlen sich in den verschiedensten Umgebungen wohl. Für Eidechsen sind **Trockenmauern** – etwa zur Abgrenzung von treppenförmig angeordneten Beeten – ein Paradies. Käfer und andere Insekten fühlen sich in **Totholz** wohl. Auch eine Fläche, die sanfte **Hügel** enthält, sorgt dafür, dass Regenwasser in den Senken versickern kann und bietet gleichzeitig Schutz vor Wind und Austrocknung.

Vielfältige Bepflanzung

Bäume, Sträucher, Hecken und Kräuter- und Gemüsebeete gedeihen alle in verschiedenen „Stockwerken“ – nicht nur oberirdisch! **Tief wurzelnde Bäume** lockern beispielsweise den Boden auf und sorgen so dafür, dass Niederschlag das Grundwasser erreichen kann. Im Windschatten von **Hecken und Sträuchern** bildet sich mehr Tau, was wiederum für einen feuchteren Oberboden sorgt – ideal also für **Kräuter- und**

Gemüsebeete! Dabei bieten sich heimische, standortangepasste Arten an. Und: Die Mischung macht's – wenn eine Pflanze ausfällt, bleiben immer noch die anderen.

Wiese statt Rasen

Ein artenarmer Zierrasen mag zwar „sauber“ aussehen, hat bei Trockenheit aber schlechte Chancen. Seine Wurzeln reichen nur bis in die ersten Bodenzentimeter, die bei Hitze zuerst austrocknen. Schnell verwandelt sich das einst saftige Grün in trockenes Stroh. Flächendeckende Bewässerung wäre notwendig und damit ein hoher Wasserverbrauch. Die klimaangepasste Alternative ist eine Wiese mit **heimischen Wildblumen und -kräutern**: Ihre Wurzeln reichen tiefer in den Boden hinein. Dadurch überstehen sie auch trockene Phasen ohne Bewässerung. Außerdem bieten sie bestäubenden Insekten einen Lebensraum, blühen bunt und duften!

Regenwasser nutzen

Trotz aller Maßnahmen zum Wassersparen wird man in langen Dürrephasen bewässern wollen. Um **kein kostbares Trinkwasser** dafür nutzen zu müssen, bietet es sich an, in der regenreichen Zeit Niederschlagswasser zu sammeln, beispielsweise in einer unterirdischen **Zisterne** oder ganz einfach in einer **Regentonne**. Übriges Regenwasser sollte man einfach in Senken versickern lassen, die noch dazu bepflanzt werden können. Solche **Sickerbeete** können große Hitze mildern, indem sie Verdunstungskühle entstehen lassen.

Gesteigerte Hitzebelastung und verminderte Wasserverfügbarkeit werden durch den Klimawandel unweigerlich auf uns zukommen. Ein gut vorbereiteter Garten kann diese Belastungen besser wegstecken und gleichzeitig eine angenehme Umgebung schaffen, die zum Verweilen einlädt.

Flächen entsiegeln

Von asphaltierten und anderweitig versiegelten Flächen – dazu gehören auch Schottergärten! – fließt Regen einfach ab und trägt im schlimmsten Fall noch fruchtbare Erde ab. Zudem heizen sich Steine in der Sonne stark auf. Wenn Flächen im Garten befestigt werden sollen, bieten sich **versickerungsoffene** Möglichkeiten an. Beispiele sind etwa **Bohlen, Natursteinplatten, Holzschnitzel** oder **Rasengittersteine**. Übrigens: Versickerungsoffen bedeutet auch gleichzeitig verdunstungsoffen und dadurch kühlend!

Kompost nutzen

Viele Gartenerden aus dem Baumarkt enthalten Torf, für dessen Abbau Moore trockengelegt und damit sensible Ökosysteme zerstört werden. Trockengelegte Moore setzen Treibhausgase frei. Auf diese Erden sollte man daher verzichten und stattdessen zum Beispiel **Humus aus dem eigenen Kompost** verwenden. So kann man Gartenabfälle direkt vor Ort verwerten, spart sich Entsorgung und Kosten und bietet nebenher vielen Würmern, Raupen und Käfern einen Lebensraum, die wiederum Vögel anlocken.